



## Motiviert im Matsch am Ransch entlang

WANDERUNG BEI SCHNEENÄSSE Rund 30 Teilnehmer beim Jahresabschluss der KuS / Ausklang im MRC-Haus



Rund 30 Männer und Frauen aus der Schifferstadter Vereinswelt trafen sich am vergangenen Samstag zur traditionellen Jahresabschlusswanderung.

Foto: Grothe

**SCHIFFERSTADT (suk).** Gerlinde Kaltenbrunner, österreichische Bergsteigerin, hat es einmal auf den Punkt gebracht: „Wandern ist mein Energiespender.“ Die rund 30 Männer und Frauen aus der Schifferstadter Vereinswelt, die sich am Samstag bei Matsch und Schneeregen bei der Jahresabschlusswanderung der Kultur- und Sportvereinigung auf den Weg machten, konnten ein Lied davon singen. Der Energiefluss im Körper wurde angekurbelt und steigerte die Motivation, als bald ans Ziel – das holzofenwarm durchflutete Vereinsheim des Motorradclubs (MRC) – zu kommen.

An einem Mann war es wiederum, die Strecke zu bestimmen. Günter Rimmel, Vorsitzender des Pfälzerwaldvereins, hat seit etlichen Jahren die Rolle des Wanderführers bei der KuS-Veranstaltung inne. Die stand diesmal offensichtlich unter dem Motto – zumindest titelte der Vorsitzende Wolfgang Knobloch in der Weise – „soweit die Schlammfüße tragen“.

Wer das passende Schuhwerk gewählt hatte, war in der Tat gut beraten, denn

Rimmel entschied trotz bescheidener äußerer Einflüsse den vorgesehenen Schmetterlingsweg einzuschlagen. Immer geradeaus ging es am Ranschgraben entlang, durch eine leicht verschneite Winterlandschaft hindurch, in der beinahe schon eine Pfützenrallye hätte umgesetzt werden können. An der Rückseite der Hundehütte angekommen ging's wieder retour, konsequent das Clubhaus des MRC in der Carl-Benz-Straße im Blick.

Dort hatten sich bereits weit vor dem Eintreffen der Wanderer willige Helfer bereit gestellt. Zum einen, um das Häuschen dank lodernen Flammen im Ofen mit wohliger Wärme zu erfüllen, zum zweiten, um für den Ansturm auf Getränke und hausgemachte Gulaschsuppe gerüstet zu sein.

Nach gut anderthalb Stunden war das Fähnchen des Wanderführers in Sicht, gefolgt von einem Tross marschierender Vereinsvertreter, die Kälte und Nässe entschlossen getrotzt hatten. Unter die Menge gemischt hatten sich zudem Bürgermeisterin Ilona Volk, Beigeordnete

Marion Schleicher-Frank sowie einige Stadträte. Knobloch sah daher in der Abschlusswanderung eine Chance für die Vereine, mit den kommunalpolitischen Vertretern ins Gespräch zu kommen und bezeichnete dies als „lebendige Politik“. Gemeinsam könne ein Arbeiten, Denken und Handeln zum Wohle aller in Schifferstadt möglich gemacht werden.

Ein positives Beispiel dafür, wie ein Dialog zwischen Vereinen und Politik enden kann, nannte der Vorsitzende bezüglich einer neuen Regelung zur Nutzung der städtischen Sporthallen in den Oster- und Herbstferien. Bislang seien die in der Zeit geschlossen geblieben. „Es wurde ein Schreiben an die Bürgermeisterin verfasst und die Angelegenheit wurde sehr schnell bearbeitet“, merkte Knobloch an. Dass auch noch das Ergebnis, die Öffnung der Hallen in den genannten Ferien ab 2015, zugunsten der Vereine ausgefallen ist, sei besonders anerkennend aufgenommen worden.

Einen kurzen Blick zurück warf Knobloch auf den Weihnachtsmarkt an der

Pfarrkirche St. Jakobus an den drei Adventswochenenden. „Ein guter Ort, um sich mit anderen in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen“, befand er. Als „Anziehungspunkt für Menschen aus der gesamten Metropolregion“ bezeichnete Knobloch außerdem das letzte Wochenende vor Weihnachten, an dem der Vogelschutz- und Zuchtverein seinen Waldweihnachtsbasar durchführte. „Das ist eine geniale Idee, die so erfolgreich gestartet ist, dass sie weitergeführt werden muss“, lobte der KuS-Chef. Fasziniert war er vor allem von dem Beliebtheitsgrad bei Familien.

Abgesehen vom Hinweis auf den druckfrisch aufgelegten Terminkalender 2015 erinnerte Knobloch an den zunächst für die KuS wichtigsten Jahresauftakt mit dem Neujahrskonzert am 11. Januar in der Denis-Aula. Das zurückliegende Jahr bilanzierend stellte er fest: „Ein Vorstand kann nur so erfolgreich sein wie die Mannschaft, die hinter ihm steht.“ Damit hob er die gute Wechselwirkung zwischen der KuS und den Vereinen hervor.